

HEYNE <

LAUREN ASHER



LAKEFRONT BILLIONAIRES

BAND 3

ROMAN

*Aus dem Amerikanischen
von Melanie Fricke*

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN

Die Originalausgabe LOVE ARRANGED
erschien erstmals 2025 bei Bloom Books, USA.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich
geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und
Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

1. Auflage

Deutsche Erstausgabe 01/2026

Copyright © 2025. LOVE ARRANGED by Lauren Asher

The moral rights of the author have been asserted.

Copyright © 2026 der deutschsprachigen Ausgabe

by Wilhelm Heyne Verlag, München,
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Straße 28, 81673 München

produktsicherheit@penguinrandomhouse.de

(Vorstehende Angaben sind zugleich
Pflichtinformationen nach GPSR.)

Redaktion: Lisa Scheiber

Umschlaggestaltung: zero-media.net nach dem
Originalcoverdesign von Books and Moods

Satz: satz-bau Leingärtner, Nabburg

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

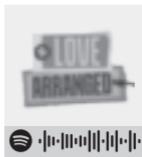
Printed in Germany

ISBN: 978-3-453-42954-3

www.heyne.de

PLAYLIST

Love Arranged by Lauren Asher



Scan to listen



Love Arranged



Playlist



Flower Shop Pop



Playlist



Das Richtige für einen Roadtrip



Playlist



Ich hasse Laufen



Playlist



Quer durch die Küche tanzen



Playlist

Diese Liebesgeschichte enthält explizite Inhalte und potenziell triggernde Themen. Für eine detailliertere Liste mit Content Warnings scannt den QR-Code oder besucht: <https://laurenasher.com/love-unwritten-contentwarnings>



Für alle, die davon träumen, sich zu verlieben.

Und für alle, die sich davor fürchten.

*Die Liebe ist eine der größten Belohnungen im Leben,
solange man bereit ist, darum zu kämpfen.*

09:15 4G



all Wi-Fi



Willkommen bei Eros

Einer anonymen Dating-App, inspiriert von Amors weniger bekannter griechischer Entsprechung.

Du kennst die beste Liebesgeschichte der griechischen Mythologie nicht? Keine Sorge! Wir fassen für dich zusammen, was mit dem Gott der Liebe passiert ist.

Kurz und knapp: Eine Sterbliche namens Psyche verliebte sich in Eros, ohne je sein Gesicht gesehen zu haben, womit sie bewies, dass nicht nur die äußere Schönheit zählt (und uns außerdem zu unserem »Liebe macht blind«-Twist inspirierte).

Los geht's

Login

09:18

all

Bevor du deinen Pfeil auf mögliche
Matches richtest, solltest du ein
Foto von dir hochladen.



Dieses Foto bekommt **niemand** zu sehen, bis **du** beschließt, es zu zeigen.



Ein Match kann darum bitten, dein Foto sehen zu dürfen, doch die Sache hat einen mythologisch inspirierten Twist, auf den sogar Aphrodite stolz wäre. Entscheide also mit Bedacht (im Ernst, bevor du über diese Option nachdenkst, solltest du deine Kenntnisse der griechischen Mythologie auffrischen und nachlesen, was mit Psyche passiert ist).

Foto hochladen

Weiter



09:21



Foto erfolgreich hochgeladen!
Nun erzähl ein bisschen was
von dir.

Wann hast du Geburtstag?

Welches Geschlecht hast du?

Mit wem möchtest du matchen?

Wer ist deine liebste griechische Gottheit?

Wähle mindestens drei Interessen aus

Lesen

Filme

Musik

Fashion

Kochen

Natur

Reisen

Autos

(Haustiere)

Antworten übermitteln

09:23



all WiFi



Du bist so weit!

Jetzt musst du nur noch unsere
Community-Richtlinien lesen und
auf Zustimmen tippen, dann kann
deine Liebesgeschichte beginnen.

Zustimmen

08:17



Eros



Du hast ein Match

Liebe liegt in der Luft,
denn du hast ein **neues** Match



Laurence



Ana



Home



Lies



Chats



Profil

09:23



August

Ein knappes Jahr zuvor ...



Laurence

Hast du schon mal etwas Schlimmes getan?

Ana

Ich weiß nicht, ob du mit mir flirten
oder mir solche Angst machen willst,
dass ich Eros nie wieder benutze.

Laurence

Und wenn ich Ersteres vor habe?

Ana

Na ja, wenn ich wirklich schon mal
was Schlimmes getan hätte, würde ich das
doch nicht in einem Chat verraten, den irgend
so ein gelangweilter IT-Typ jederzeit lesen kann.

Laurence

Und wenn ich doch Letzteres will?

Ana

Dann meinst du damit wahrscheinlich
keine Verkehrsverstöße oder die Tatsache,
dass ich mir mal den Lieblingspulli meiner
Schwester geliehen habe und er mir
beim Waschen versehentlich eingelaufen ist.

Laurence

Das meine ich ganz bestimmt nicht.

Ana

Gut zu wissen.

Ana

Als deine inoffizielle Rechtsberaterin
möchte ich dir davon abraten,
dieses Gespräch weiterzuführen.

Laurence

Bist du etwa Anwältin?

Ana

Nach den ganzen Krimiserien, die ich gesehen
habe, könnte ich locker eine Kanzlei führen.

Laurence

Direkt in den Abgrund?

Ana

Deine Geringschätzung verletzt mich.
Vertrau mir einfach.

Laurence

Tu ich doch, jedenfalls ein bisschen.

Ana

Nur nicht auf die gute Art?

Laurence

Ganz genau.

Ana

Dir ist schon klar, dass das hier
eine Dating-App ist und nicht
die Telefonseelsorge, oder?

Laurence

Kann man leicht vergessen,
wenn man sich dein Liebesleben
anschaut.

Ana

Meins? Und was ist mit deinem?

Laurence

Da läuft schon seit Jahren
nichts mehr.

Ana

Aw. Hat dir jemand das Herz gebrochen?

Laurence

Wer sagt denn, dass ich eins habe?

Ana

Dann wäre das jetzt meine Chance,
so was Klischehaftes zu schreiben wie
»Jeder hat ein Herz, deins ist vielleicht
einfach ein bisschen kaputt.«

Laurence

Du kannst echt toll mit Worten umgehen.

Ana

Wirklich?

Laurence

Nein.

Ana

Vielleicht sollte ich diesen anonymen Chat
löschen und mir jemanden suchen,
der meinen Charme zu schätzen weiß UND
nichts dagegen hat, sich nach einem
wochenlangen Nonstop-Chat
in der echten Welt zu treffen.

Laurence

Du gibst also schon auf?

Ana

Dein sonniges Gemüt macht mir
langsam ein bisschen zu schaffen.

Laurence

Deine Witze werden besser.

Ich hätte beinahe gelacht.

Ana

Also gibt es Hoffnung für mich?

Laurence

Ich sag's nur ungern, aber Hoffnung
habe ich in etwa so viel wie Vertrauen.

Ana

Weißt du, was ich im Tierheim gelernt habe?

Ana

Verletzte Hunde bellen nicht. Sie beißen.



Ana

Manchmal denke ich darüber nach,
meine Sachen zu packen
und woanders hinzuziehen.

Laurence

Das glaube ich dir nicht.

Ana

Hast recht. Ich liebe Lake Wisteria
und möchte mein ganzes Leben hier
verbringen. Ich habe einen Dreißigjahresplan:
Ich will ein Cottage kaufen, ein paar Kinder
bekommen und im Garten
ein Paradies für Bienen schaffen.

Laurence

Das ist ... ganz schön konkret.

Ana

Ich hatte ziemlich viel Zeit,
darüber nachzudenken.

Laurence

Sag bloß.

Ana

Hast du keinen Dreißigjahresplan?

Laurence

Nein, und selbst wenn,
würde dieser Ort darin keine Rolle spielen.

Ana

Irgendwann schließt du ihn ins Herz.
Da bin ich mir ganz sicher.

Laurence

Bei diesen brutalen Wintern kann ich mir
das nur schwer vorstellen.

Ana

Du bist vermutlich an einem
warmen Ort aufgewachsen.

Laurence

In der Hölle herrscht bekanntermaßen
das ganze Jahr dieselbe Temperatur.

Ana

Du bist witzig.

Laurence

Deine Ansprüche sind viel zu niedrig.

Ana

Wenigstens kannst du sie
dann leichter erfüllen.

Laurence

Du solltest mehr von deinen
Mitmenschen erwarten.

Ana

Wieso?

Laurence

Weil du sonst mit jemandem
wie mir endest.

Ana

Und soll das was Schlechtes sein?

Laurence

Aber so was von.

September

Ana

Fühlst du dich manchmal einsam?

Laurence

Nein.

Ana

Lass mich raten: Du genießt deine
eigene Gesellschaft viel zu sehr.

Laurence

Wenn du die Stimme in meinem Kopf
hören könntest, würdest du es verstehen.

Ana

Du hörst also auch eine Stimme?
Ich dachte, ich wäre die Einzige.

Ana

Sagt deine dir auch immer,
dass du dir nach jedem kleinen Problem
was Süßes oder ein neues Outfit gönnen sollst?

Laurence

Nein.

Ana

Oh.

Ana

Wie enttäuschend.

Ana

Vielleicht solltest du dir dann
professionelle Hilfe suchen.

Laurence

Warum fühlst du dich einsam?

Ana

Egal, zur Abwechslung konzentrieren
wir uns mal auf dich.

Laurence

Wenn ich dir eine ehrliche Antwort gebe,
verrätst du es mir dann?

Ana

Aw. Meine Gefühle sind dir so wichtig?
Wie rührend.

Laurence

Eigentlich bin ich eher neugierig,
wie eine Frau wie du sich auch nur
einen Tag ihres Lebens einsam fühlen kann.

Ana

Ich weiß nicht genau,
ob du mich gerade beleidigt hast.

Laurence

Das hättest du schon bemerkt.

Ana

Würde es dir einen Zacken aus der Krone
brechen, anderen Menschen ab und
zu ein paar Komplimente zu machen?

Ana

Und mit anderen Menschen meine ich: mir.

Laurence

Nur damit du hinterher noch
mehr Komplimente erwartest?

Ana

Schreckliche Vorstellung!!!

Laurence

Beantworte meine Frage.

Ana

Vielleicht wirkt das albern auf jemanden,
der keine Gesellschaft mag.

Laurence

Ich mag deine.

Ana ist offline

Ana ist online

Ana

Entschuldige die Unterbrechung.
Ich musste kurz prüfen,
ob ich auf der Arbeit
eingeschlafen bin und träume.

Laurence

Und wie hast du das gemacht?

Ana

Frag lieber nicht.

Laurence

Du bist ...

Ana

Die einzigartigste Frau,
die du je kennengelernt hast?

Laurence

Nein.

Laurence

Du bist der einzigartigste *Mensch*,
den ich je kennengelernt habe.

Ana

Ich hoffe mal,
das sollte keine Beleidigung sein.

Laurence

Und wenn es keine war?

Ana

Dann beweist du am Ende vielleicht noch,
dass diese anonyme App
doch keine so blöde Idee ist.



Ana

Welche drei Dinge würdest du
auf eine einsame Insel mitnehmen?

Laurence

Dinge oder Menschen?

Ana

Wir wissen doch beide,
dass du niemals freiwillig
mit einem anderen Menschen
irgendwo festsitzen wollen würdest.

Laurence

Stimmt.

Laurence

Zumindest war das so,
bevor ich dich kennengelernt habe.



Ana

Morgen findet im Last Call
eine Halloweenparty statt.
Wird bestimmt witzig.

Laurence

Schön. Viel Spaß.

Ana

Willst du nicht auch kommen?

Laurence

Ich hab zu tun.

Ana

Deine Blutopfer können warten.

Laurence

Sag das dem Vollmond.

Ana

Ich hoffe, du machst Witze.

Ana

Bitte sag mir, dass du Witze machst.

Ana

Ich warte schon seit fünf Minuten
auf eine Antwort.

Laurence

Überlassen wir das mal deiner Fantasie.

Ana

Keine gute Idee,
die dreht nämlich manchmal am Rad.

Laurence

Hier ist deine tägliche Erinnerung:

Ich bin weder ein Vampir
noch ein Werwolf.

Ana

Aber genau das würde jemand sagen,
der meinen Verdacht im Keim ersticken will.

Laurence

Stimmt.

Ana

Bitte komm mit zur Party.

Ana

Lass mich nicht erst betteln.

Laurence

Mir wäre es lieber, wenn du nicht bettelst.

Ich finde Unterwürfigkeit ziemlich unattraktiv.

Ana

Witzig, genauso geht es mir mit Angsthasen.

Laurence

Ich hab keine Angst.

Ana

Klar. Natürlich nicht.

Laurence

Warum bestehst du denn so darauf,
dass wir uns treffen?

Ana

Weil ich dir genug Zeit gegeben habe,
mich erst mal kennenzulernen.

Ana

Morgen ist deine einzige Chance.
Ich verkleide mich als Cowgirl. Pinker Hut.
Viel Glitzer. Du findest mich am ehesten
auf der Tanzfläche mit einem Wodka
Soda Passionsfrucht in der Hand.

Laurence

Ich komme nicht.

Ana

Wie schade. Ich habe nämlich vor,
mit jemand anderem nach Hause zu gehen,
wenn du nicht kommst.

Laurence

Soll das eine Drohung sein?

Ana

Wenn du das als Drohung auffasst,
heißt das, dass ich dir wichtiger bin,
als du zugeben willst.

Laurence

Das stimmt nicht.

Ana

Dann beweis es mir.

Ana ist offline



Laurence

Wenn du den hier heute Abend siehst, lauf.

Laurence hat ein Foto mitgeschickt

Ana

Laufen, wohin? Direkt in deine Arme?

Laurence

Warum überrascht mich diese Frage nicht?

Ana

Wo hast du so kurzfristig so
eine Maske herbekommen?

Laurence

Mach dir darüber mal keine Gedanken.

Ana

Ach bitte.

Ich mach mir nur Gedanken darüber,
wie ich in der Öffentlichkeit reagiere,
wenn wir uns endlich treffen.

Ana ist offline



Lorenzo

Bis gestern habe ich spannende Herausforderungen geliebt. Sie haben mich richtig angetrieben, doch dann kam Ana und hat mich aus der Reserve gelockt, indem sie gedroht hat, mit einem anderen Mann nach Hause zu gehen, wenn ich nicht zur Party komme.

Da wusste ich, dass ich das Spiel verloren hatte, und nach heute Abend werde ich sie für immer verlieren.

Sie hat sowieso niemals dir gehört.

Ich ignoriere die wachsende Unruhe in meiner Brust, ziehe die Maske auf und betrete die gut besuchte Bar. Noch nie habe ich das Last Call so voll erlebt, überall drängen sich Menschen in verschiedenen Kostümen, die deutlich mehr Mühe erfordert haben als mein einfaches schwarzes Hemd, die Jeans und die Leuchtmuske mit neonblauen Öffnungen für Augen und Mund.

Auf der Suche nach der Frau, die meinem Verstand keine Ruhe mehr lässt, seit sie mir zum ersten Mal geschrieben hat, lasse ich meinen Blick durch den Raum schweifen. Seit zwei Monaten frage ich mich, ob es sich bei jeder Frau, mit der ich mich unterhalte, um sie handelt.

Zwei Monate lang alles kaputt denken. Verleugnen. Versuchen, mich von Ana fernzuhalten, denn ich hatte kein Recht, weiter mit ihr zu sprechen, nachdem ich beschlossen hatte, sie niemals zu meiner Fake-Verlobten zu machen.

Doch ich konnte einfach nicht.

Ich habe versucht, sie zu vergessen, erfolglos. Dann habe ich es wieder versucht und bin genau da gelandet, wo Ana mich haben will, auf der Tanzfläche, wo ich nach einer Frau in einem pinken, glitzernen Kleid und dazu passendem Cowboyhut Ausschau halte.

Ich nehme mir fest vor, mich auf den äußeren Rand zu beschränken. Und wenn ich sie nicht innerhalb von fünf Minuten finde, verstehe ich das als Zeichen.

Dem Schicksal scheint es zu gefallen, mein Leben durch den Kakao zu ziehen, denn kaum habe ich den Countdown begonnen, teilt sich die Menge. Es ist, als hätte jemand einen unsichtbaren Keil in die Mitte der Tanzfläche geschoben und die Leute auseinandergetrieben, damit sie Ana in der Mitte freigeben, im Licht eines einzelnen Scheinwerfers.

Oder sollte ich sie besser Liliana nennen?

Mein Herz, das schon verrücktspielt, seit ich die Bar betreten habe, beschleunigt noch mal ordentlich, und der Bass der lauten Musik verstärkt das intensive Pulsieren in meinen Ohren.

Ich trete einen Schritt zurück, dann noch einen, und beim dritten gerate ich ins Stolpern, als Ana meinem Blick begegnet.

Alle anderen um mich herum verblassen, als hätte man sie in die Dunkelheit verbannt, während Anas strahlendes, sorgloses Lächeln breiter wird und ihre perfekten, prallen Lippen umspielt. Wie vom Donner gerührt stehe ich da, mein nutzloser Körper im Stand-by-Modus, während sie mit selbstsicheren Schritten auf mich zukommt.

Ich starre sie nur an und versuche zu begreifen, dass meine Ana niemand anderes ist als Liliana Muñoz.

Das muss ein Scherz sein. Es kann überhaupt nicht sein, dass eine Frau, die bei allen beliebt ist und bei jeder Interaktion nichts als Freundlichkeit ausstrahlt, mich mag. Wenn Lily meine Maske nicht eindeutig erkennen würde, würde ich glauben, dass sie rein aus Zufall so ein Kostüm trägt.

In keinem meiner Gedankenspiele war Ana dieselbe atemberaubende Frau, deren Lächeln mich überwältigt hat, als sie sich vor knapp einem Jahr in der Kirche auf den leeren Platz neben mir gesetzt hat, der Blick aus ihren braunen Augen warm und einladend.

»Du bist also der, von dem diese Woche alle reden«, sagt sie.

»Ich bin hier wohl im Nachteil, ich habe nämlich keine Ahnung, wer du bist.«

Ihr unerschütterliches Lächeln wird sogar noch strahlender als zuvor. »Lily Muñoz.« Sie streckt die Hand aus, und ich zögere. Ich berühre andere Menschen ungern und nur, wenn es wirklich nötig ist, doch je länger ihre Hand in der Luft hängt, desto lieber möchte ich sie ergreifen.

Als ich es tue, schießt eine aufregende, ungewohnte Energie meinen Arm hinauf und löscht all meine Sorgen über Körperkontakt aus.

»Lorenzo Vittori.« Meine Stimme wird eine Oktave tiefer.

»Schön, dich kennenzulernen, Lorenzo«, erwidert sie, und auf ihren sinnlichen Lippen klingt mein Name wie die reinste Sünde.

»Also«, flüstere ich. »Dann muss ich dich wohl fragen: Was genau sagen die Leute denn über mich?«

Sie lacht – ein Klang, bei dem ich mich dem Himmel näher fühle als nach jedem Gottesdienst und jeder Messe. »Ich tratsche nicht gerne.«

»Du hörst nur gern zu, wenn andere es tun, ja?«

»Schuldig im Sinne der Anklage.« Sie zwinkert, und in meinem Bauch bricht die Hölle los, als – und ich kann nicht fassen, dass ich das sage – Schmetterlinge darin umherwirbeln.

Die Erinnerung verblasst, doch dasselbe wilde Gefühl in meinem Bauch bleibt, während Vergangenheit und Gegenwart ineinanderfließen.

»Schau an, schau an. Wer hat denn da beschlossen, doch noch zu kommen?« Lily streicht mir mit dem Zeigefinger über die Brust und bringt meine Haut förmlich zum Erlühen.

Ich sage nichts, denn ich weiß nicht, ob sie meine Stimme aus den Bürgermeisterwahlwerbespots im Lokalfernsehen wiedererkennt.

»Eher der schweigsame Typ, hm?« Mit dem Daumen umspielt

sie den unteren Teil meiner Maske, mit dem kleinen Finger kitzelt sie mich am Hals.

Ich erzittere, eine ganz und gar nicht subtile Reaktion.

Ihr Grinsen wird unendlich breit. »Na schön. Ist sowieso ganz gut, wenn du beim Tanzen nicht sprechen musst.«

Sie verschränkt ihre Finger mit meinen, zieht mich auf die Tanzfläche und lässt mich all meine Grenzen vergessen, während ich mich der Musik hingabe.

Während ich mich ihr hingabe.

Zehn Minuten lang überlasse ich ihr die Kontrolle. Zehn viel zu kurze Minuten, die verflogen sind, bevor ich mir weitere fünf genehmige. Doch dann werden fünfzehn Minuten zu dreißig, und ehe ich mich's versehe, hat Lily die Zügel unseres Untergangs in der Hand, und sie zieht mich durch die Menge und einen Gang hinab.

Sie muss mir nur ein geheimnisvolles Lächeln über die Schulter zuwerfen, und schon sind all meine früheren Vorbehalte, das hier weiterzuführen, verschwunden.

Niemand achtet groß auf uns, entweder weil hier alle zu beschäftigt mit ihren eigenen Flirts sind oder weil sie in der Toiletten Schlange zu sehr von ihren Freundinnen und Freunden abgelenkt werden.

Ich habe keine Ahnung, wohin sie mich führt, aber irgendwie landen wir draußen. Die Notausgangstür fällt hinter uns ins Schloss, und schon drückt sie mich dagegen.

Seit wann bist du eigentlich jemand, der die Kontrolle abgibt? Die besorgte Stimme drängt sich in den Moment und droht, ihn zu zerstören.

Das sieht dir nicht ähnlich, schreien meine Instinkte.

Lauf, bevor es zu spät ist, ruft mir die Stimme ins Gedächtnis, als Lily ihre Brust an meine schmiegt.

In ihrem Blick blitzt etwas Verspieltes auf, als sie die Hand unter

meine Maske gleiten lässt und mit dem Daumen neckisch meine Unterlippe streichelt. Schon bei der ersten Berührung kribbelt sie, und bevor ich mich eines Besseren besinne, knabberte ich sanft an Lilys Daumen.

Ihr Lächeln fesselt mich. Sie legt mir die Hand ans Kinn, küsst meine Plastikmaske und zeigt so, dass sie meine Lippen nicht einmal berühren muss, damit Stromschläge meine Wirbelsäule hinaufschließen.

Zuerst ist es ein angenehmes Kribbeln, doch schon bald wandelt sich das Gefühl zu einem richtigen Stromschock, während ich verarbeite, dass ich mir die Maske vom Gesicht reißen und meine Lippen auf ihre pressen will, sie so verschlingen will, bis sie sich verzweifelt nach Erleichterung sehnt.

Einer Erleichterung, die auch ich dringend brauche.

Die Vorstellung von ihr, wie sie in meinem Bett liegt, in meine Decke gehüllt, und nichts an sich trägt als die Spuren meiner Küsse am Hals, bringt meine Fantasien krachend zum Halt.

Eine Fake-Beziehung zwischen zwei Menschen, die einander begehen, kann nicht funktionieren. Dabei würde zu viel miteinander verschwimmen, und jede meiner Grenzen würde ins Wanken geraten.

Oder sogar niedergerissen werden.

Also nein, ich kann mich nicht auf eine echte Beziehung einlassen. Ich will es nicht, auch wenn ich mir in den letzten zwei Monaten eingeredet habe, dass es möglich wäre.

Nicht einmal mit einer Frau, die so unglaublich ist wie Lily.

Ganz besonders nicht mit ihr.

Gerade will ich der Sache ein Ende setzen, doch da gleitet Lily mit den Lippen meinen Hals hinab, küsst mich immer wieder, raubt mir den Atem und die Worte direkt aus dem Mund.

Erbärmlich, sagt die Stimme von eben, diesmal lauter.

Meine Hände bahnen sich einen Weg zu ihrer Hüfte, jedoch

nicht, um sie wie beabsichtigt auf Abstand zu halten, sondern um sie näher zu mir zu ziehen.

Ich spüre ihr Lächeln an meiner Gänsehaut. »Willst du dich den ganzen Abend hinter einer Maske verstecken, oder zeigst du mir endlich, von wem ich die letzten zwei Monate geträumt habe?«

Heilige Scheiße.

Unsere Körper verschmelzen miteinander, als sie mir die Arme um den Hals schlingt und an dem Riemen herumspielt, der meine Maske an Ort und Stelle hält. »Ich würde zwar liebend gerne mehr mit meinem neu entdeckten Maskenfetisch herumexperimentieren, aber eigentlich stelle ich mir unseren Abend ein bisschen anders vor.«

»Wie denn?«

»Das zeige ich dir lieber.« Ihre Augen strahlen so sehr, sind so voller Hoffnung, als sie meine Maske anhebt. Ich habe keine Chance, sie davon abzuhalten, oder vielleicht gebe ich mir auch nicht genug Mühe, und schließlich steht Lily Laurence von Angesicht zu Angesicht gegenüber.

Ihre Augen weiten sich, ein leises Keuchen geht ihr über die Lippen.

»Lo...«

Ich presse meine Lippen auf ihre.

Ein Kuss, damit ich mich an sie erinnern kann, verspreche ich mir und genieße den Energiekick, der durch meinen ganzen Körper rauscht, während Lily dafür sorgt, dass ich in Zukunft keinen anderen Kuss mehr genießen kann.

Sie könnte genauso gut meine Erste und meine Letzte sein, denn niemand aus meiner Vergangenheit kommt an sie heran, und niemand wird jemals an sie herankommen.

Das ist auch das Mindeste, was ich für den Schmerz verdiene, den ich ihr gleich zufüge. Denn der Mann, von dem sie zwei Monate lang geträumt hat ... Der, mit dem sie ihren Dreißigjahresplan umsetzen will ... Der bin ich nicht.

Ich hoffe, du vergibst mir niemals, dass ich dich verletzt habe, denke ich mir, während sie meinen Kuss ebenso überschwänglich erwidert. Sie schmeckt nach Passionsfrucht und süßer Versuchung, eine verbotene Kombination, die mich süchtig machen könnte.

Ich hoffe, du findest allen Grund, mich zu hassen, und lässt niemals davon ab, füge ich stumm hinzu, während ich ihr durchs Haar fahre und ihren Kopf leicht zurückneige, um mit meinem Raubzug in ihrem Mund besser voranzukommen.

Und ich hoffe, eines Tages hasse ich mich selbst nicht mehr dafür, dass ich dich habe gehen lassen.

Als ich mich von ihr löse, wird mir bewusst, dass das unmöglich sein wird, denn ich hasse mich nicht nur.

Ich verachte diesen Schwächling, der ich bin, und die Ängste, mit denen ich zu kämpfen habe. Dieselben Ängste, die von mir verlangen, dass ich Lily von mir stoße, nicht weil sie etwas Besseres verdient hat, sondern weil ich nichts Besseres sein werde.

Ich weiß nicht, wie. Und ich will es auch nicht herausfinden, auch weil ich Angst habe. Egoistisch bin. Verdammt noch mal zu sehr auf mein Ziel fokussiert bin, als dass ich mich von einer Fantasie ablenken lassen dürfte, die sowieso nie mir gehört hat.

Sanft drehe ich mich mit Lily um, bis sie mit dem Rücken zur Tür steht, ehe ich die Hände von ihrer Hüfte löse und einen Schritt zurücktrete.

Und noch einen.

Der dritte Schritt ist kleiner, dank ihrer niedergeschlagenen Miene, doch ich schaffe noch einen vierten und fünften, ohne zu stolpern.

»Wo gehst du denn hin?« Aus ihrer Stimme klingt eindeutig ihre Verzweiflung, und mir dreht sich der Magen um.

»Das war eine furchtbare Idee«, sage ich ausdruckslos. Gefühllos. Damit kein Raum für Missverständnisse darüber entsteht, wo ich auf der Arschlochskala einzuordnen bin.

»Was?«

»Du. Ich ... Das hätten wir nicht tun sollen..«

Sie zuckt zusammen, was die dunkle Wolke aus Hass, die mir überallhin folgt, nur noch größer werden lässt.

Selbsthass, den ich nur allzu gut kenne und der so lange an mir nagen wird, bis von mir nichts als ein Haufen Reuegefühle übrig ist – keines davon größer als dieses hier.

Das fühle ich schon beim ersten Schritt.



Ana

Sprechen wir noch über gestern Abend?

Ana

Oder darüber, dass du Lorenzo
fucking Vittori bist?

Laurence ist offline

Ana

Sei kein Arsch. Sprich mit mir.

Ana ist offline

Ana

Ist das dein Ernst? Du liest also
weiter meine Nachrichten und ignorierst mich,
nachdem wir zwei Monate lang
jeden Tag geschrieben haben?

Laurence ist offline

Ana

Weist du mich wegen Julian und Rafa zurück?

Ja, die beiden sind manchmal überheblich,
aber völlig harmlos. Glaub mir. Die mischen sich
schon seit Ewigkeiten nicht mehr
in mein Liebesleben ein.

Ana ist offline

Ana

Ich könnte dich in der Öffentlichkeit
beiseitenehmen und dich zwingen,
mit mir über das alles zu sprechen,
aber ich habe Angst vor dem, was du sagen
könnstest. Ich gebe es ungern zu, aber so ist es.

Ana ist offline

Ana

Als du mich im Tierheim gesehen und vor
den Freiwilligen so getan hast,
als wärst du mir noch nie begegnet,
hat sich das angefühlt,
als hättest du mir das Herz rausgerissen
und in tausend Teile zerbrochen,
damit es zu deinem passt.

Ana

Na schön, wenn du so tun willst,
als wären wir Fremde, mach ich das auch.

Ana ist offline

Ana ist offline

Ana ist offline



Ana

Meine letzte Nachricht ist eine Weile her,
aber ich bin grad ein bisschen betrunken.

Ana

Und mit bisschen meine ich besoffennnn.

Ana

Hackedicht. Sternhagelvoll. Borracha.

Ana ist offline

Ana

Meine Schwester hat versucht,
mir das Handy wegzunehmen, aber hier bin
ich wieder und will dir sagen, ich vermisste dich.

Ana

Ich will nur ...

Ana ist offline

Ana

Akku leer. HuumUpsi.

Ana

Ich wollte einfach keine Lüge mehr leben.
Das will ich auch jetzt nicht. Ist mir egal,
ob du Lorenzo oder Laurence bist.
Ich mag dich, auch wenn genug dagegenspricht,
und deshalb hasse ich mich.

Ana ist offline

Ana

Na ja, das ist jetzt ganz schön peinlich, aber
so schlimm war es nicht mal ansatzweise,
als du zu mir in den Laden kamst und einen
Blumenstrauß für eine andere Frau wolltest.

Ana

Ich hab endlich kapiert, dass ich für dich
nur eine Herausforderung war,
und nicht der Hauptpreis.

Ana hat ihren Account deaktiviert



KAPITEL EINS

LILY

Mit unfassbarer Selbstbeherrschung widerstehe ich dem Drang, den schockierenden Brief in Konfetti zu verwandeln. Stattdessen werfe ich ihn in meine Secondhand-Umhängetasche und schließe mein Büro ab.

Auf dem Weg zur Verkaufsfläche gehe ich am leeren Büro meiner Mom vorbei. Die Tür ist zu – was häufiger vorkommt, seit ihr Arzt meinte, dass sie es wegen ihres Bluthochdrucks langsamer angehen lassen soll –, und in dem Plastikkasten, der neben der weißen Tür festgenagelt ist, sammelt sich die Post der letzten Tage.

Ich erkenne einen Umschlag, der genauso aussieht wie der, den ich bekommen habe, mit dem Ortswappen oben links in der Ecke. Meine lebhafte Fantasie überwältigt mich, und Bilder meiner Mom, wie sie die Mitteilung morgen liest, bevor sie den Blumenladen öffnet, ziehen an meinem inneren Auge vorbei.

Ich kann mir vorstellen, wie sie zusammenbricht, sobald sie erfährt, wie eine Enteignung funktioniert. Sie würde ausflippen, wenn sie herausfindet, dass die Kommunalverwaltung Grundstücke kaufen

darf, auch wenn der Eigentümer sie nicht verkaufen will, solange dafür eine angemessene, marktübliche Entschädigung gezahlt wird.

Meine Mom und mein Dad haben sich den Rücken krumm gearbeitet, um diesen Laden zu ihrem Vermächtnis zu machen, und ich würde mich mit jedem anlegen, sogar mit dem hiesigen Stadtrat, wenn er denkt, er könnte wegen eines veralteten Gesetzes ein paar kleine Unternehmen aufkaufen und sie in schicke, moderne Ladenfronten verwandeln.

Ehe ich meine Entscheidung hinterfragen kann, klaue ich meiner Mom den Brief und lasse ihn in meine Handtasche gleiten. Das ist unüberlegt und unverzeihlich, aber ich möchte diejenige sein, die die schlechten Neuigkeiten überbringt.

Ich verlasse den Tatort und stoße die Schwingtür auf, die die Büros, den Pausenraum und das Lager von der Verkaufsfläche trennt. Zuerst weht mir frischer Blumenduft entgegen, gefolgt von leiser Musik, die aus den versteckten tragbaren Lautsprechern erklingt.

Die Geborgenheit, die ich jedes Mal verspüre, wenn ich Rose & Thorn betrete, wird rasch von einem emotionalen Schlag in die Magengrube vertrieben, während ich mir alles ansehe, was ich bald verlieren könnte. Durch einen Tränenschleier lasse ich den Blick durch den kleinen Laden schweifen, der vor verschiedenen Rosen, Nelken und anderen beliebten Sommerblumen nur so überquillt.

Alles ist so übersichtlich geordnet, dass die Kundinnen und Kunden zwischen den endlos vielen farblich gekennzeichneten Eimern voller Blumen und Blätter nicht den Überblick verlieren und sich ihren perfekten Strauß kinderleicht selbst zusammenstellen können – so habe ich mir das vor fünf Jahren eigens für Rose & Thorn überlegt. Dazu steht vor jedem Eimer eine Informationskarte, auf der Name, Herkunft und mögliche Bedeutungen der Blume verzeichnet sind.

Jane, unsere neueste Angestellte bei Rose & Thorn, hebt den Blick natürlich genau im richtigen Moment von den Blumen, die sie